



Foto: shutterstock

Zum internationalen Tag des Kindes am 1. Juni

Auch Kinder haben Rechte

Die Rechte der Kinder, die die Vereinten Nationen in dem Übereinkommen vom 20.11.1998 zusammengefasst haben, gehen nicht nur die Kinder an. Ihre Rechte durchzusetzen und weltweit zu verwirklichen, ist eine wichtige Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben der Menschen in aller Welt.

Wenn es um die Verwirklichung von Rechten geht, vergessen die Erwachsenen allzu leicht die Kinder. Deshalb gaben die Vereinten Nationen 1959 eine zusätzliche Erklärung zu den Rechten der Kinder ab. 1979 – zum Internationalen Jahr des Kindes – regte die polnische Regierung

an, aus dieser schönen, aber unverbindlichen Erklärung ein „Übereinkommen“ zu machen. So ein Übereinkommen wird nämlich verbindliches Völkerrecht.

Grundrechte sind auch Rechte der Kinder

Denn alle Menschen sind gleich. Alle Menschen sollen in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden leben können. Das sind die Grundrechte, die die Vereinten Nationen verkündet haben. Diese Grundrechte gelten für alle Menschen, für schwarze und weiße, für rote und gelbe, für arme und reiche, für Frauen und Männer und für Kinder.

Doch wie geht es den Kindern in aller Welt? Sie werden verwöhnt oder geschlagen, gestreichelt oder misshandelt, umarmt oder weggeschoben, herbeigerufen oder ausgesetzt. Es gibt Kinder, die bekommen so viel zu essen, dass sie übergewichtig werden. Es gibt andere Kinder, die haben nichts zu essen und verhungern. Manchen Kindern geht es gut, vielen geht es leider auch nicht gut. Damit sie in Glück und Geborgenheit leben können, brauchen Kinder noch mehr Hilfe und Unterstützung als die Erwachsenen.

Denn Kinder sind nicht so stark wie die Erwachsenen, und sie wissen noch nicht so viel wie ihre Eltern oder Lehrer. Sie können sich noch nicht so gut wehren, wenn ihnen ein Unrecht angetan wird.

Bereits 1924 in der Genfer Erklärung über die Rechte des Kindes wurde deshalb festgestellt, dass Kinder besonderen Schutz brauchen. 1959, also 35 Jahre später, wurde die Genfer Erklärung von den Vereinten Nationen angenommen. Doch diese Erklärung reicht nicht mehr aus, um die Rechte der Kinder in aller Welt zu sichern.

Liebe, Glück und Verständnis sollen die Kinder bei ihren Eltern finden. Doch viele Eltern haben heute nicht mehr genügend Zeit für ihre Kinder. Und viele Eltern lassen sich scheiden. Deshalb braucht auch die Familie den besonderen Schutz der Gesellschaft.

Viele Kinder haben keine leiblichen Eltern mehr. Sie wachsen in Pflegefamilien auf oder in Heimen. Auch diese Kinder brauchen Schutz und Hilfe. Das gilt genauso für Kinder, die eine Straftat begangen haben und vor Gericht gestellt werden, wie für Kinder, die von Krieg und Terror bedroht sind, wie für Kinder, die in

den Entwicklungsländern leben und von Hunger und Seuchen bedroht sind.

An all das haben die Vertreter der einzelnen Staaten gedacht, die das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ beschlossen haben.

Denn alle Kinder auf der Welt sollen die Möglichkeit haben, sich zu freien und verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Dann werden sie als Erwachsene Frieden und Freiheit lieben, auch Menschen achten, die anders aussehen und anders denken und alle unterstützen, die Schutz und Hilfe brauchen.

Wen das Übereinkommen schützt

Die Kinder sollen durch das Übereinkommen geschützt werden. Deshalb muss zuerst gesagt werden: Kinder sind alle Menschen, die noch nicht achtzehn Jahre alt sind. Auch Jugendliche unter achtzehn Jahren gelten danach als Kinder und werden durch das Übereinkommen geschützt.

Nähere Informationen zu den Artikeln der Genfer Kinderrechtskonvention finden Sie unter:

www.family-support.net/download/Rechtliches
www.kidweb.de/kiko.htm - 84k
www.kinderhabenrechte.at/ki/kinderr/krk_index.php - 12k



Mag. Mag. Manuela Oberlechner

Psychologin, Trainerin, Begründerin
www.family-support.net